d-ron/ron-lok/RON04UE - 01.12.2014 20:18 - guido.wagner
Cyan Magenta Gelb Schwarz

Einer versunkenen Welt auf der Spur

Marita Jendrischewski hat für ein zweites Dhünntal-Buch die Südseite des Tals erforscht

VON GUIDO WAGNER

RHEIN-BERG. Es war eine der größten Umwälzungen in der Region, als in den 1970er Jahren ein ganzes Tal für Deutschlands zweitgrößte reine Trinkwassertalsperre geräumt werden musste. „Schön wie der sterbende Schwan“ überschrieb 1975 der damals 18-jährige Frank Plasberg seinen Bericht für die „Bergische Morgenpost“ über das Dhünn-Tal – lange bevor er als Fernsehmoderator bekannt wurde.

Seinen Bericht über das Tal, dessen Einwohner, Häuser und Natur dem Talsperrenbau weichen mussten, kennt Marita Jendrischewski ganz genau. Seit Jahren ist sie der Geschichte des Tals vor dem Staudammbau auf der Spur, forscht nach der Geschichte und den Geschichten seiner früheren Bewohner. Jetzt legt die Wermelskirchenerin ihr zweites Buch zum Dhünntal und seiner versunkenen Landschaft vor. Im Fokus stehen diesmal die Hofschaften auf der Südseite des Tals, auf dem Gebiet der heutigen Gemeinden Kürten und Odenthal. Allein mehr als 50 Zeitzeugen hat die Autorin persönlich besucht, etliche weitere kontaktiert, zahlreiche Gespräche geführt und Einblicke in private Fotoalben wie in Archive erhalten.

> » Die Erinnerungen geben Einblick in eine Lebensraum, der in dieser Form nicht mehr existiert. «
>
> **MARITA JENDRISCHEWSKI**
> Autorin

Vom Arbeitspferd bis zum Sportwagen: Ein facettenreiches Bild des Lebens im Dhünntal vor dessen Flutung zeichnet Marita Jendrischewski (u.l.) in ihrem zweiten Band. Oben: Plätzmühle um das Jahr 1916; darunter: Gerta und Markus Felderhoff am Zappes der Plätzmühle (M.r.) in den 60er Jahren. Unten (v.r.): Deutscher Sportwagenmeister von 1954, Victor Rolff mit Eduard Rolff; Getreideernte bei Pompelbusch 1954.

Herausgekommen ist eine überaus dichte Darstellung des Lebens im Dhünntal, in dem die damals weithin bekannte Gaststätte in Plätzmühle ebenso wieder lebendig wird wie die Kaffeemühle bei Kotten oder der Weiler Pompelbusch, an den noch heute ein beim Talsperrenbau ans Bechener Pfarrheim versetztes Wegekreuz erinnert.

Zahlreiche bislang unveröffentlichte Fotos zeigen die Menschen im Tal – bei der Getreideernte, hinterm Tresen, mit dem eigenen stattlichen Vierbeiner oder stolz mit ein paar mehr Pferdestärken unter der Motorhaube wie den Rennfahrer Victor Rolff aus Pompelbusch, der 1954 sogar Deutscher Sportwagenmeister wurde – im selben Jahr wie Graf Berghe von Trips, nur in einer anderen Klasse.

Wie dicht das familiäre Geflecht im Dhünntal war, zeigt Marita Jendrischewski anhand zahlreicher Familiengeschichten auf. Die von Reinhold Kornhoff bearbeitete Aufstellung über „Bechener Familien“ diente ihr ebenso als wichtige Quelle wie Recherchen in den Gemeindearchiven von Kürten und Odenthal.

Deutlich wird auch die unsichtbare Grenze, die durch das Tal verlief: Während die Bewohner auf der Nordseite vorwiegend protestantisch waren, wohnten auf der Südseite überwiegend Katholiken . Eheliche Verbindung über den Fluss hinweg wie zwischen Dhün und Werth waren da eher die Ausnahme.

Ein Buch, das neue Maßstäbe setzt

Weiler um Weiler kann der Leser Marita Jendrischewski durch das Tal der Dhünn auf deren südlicher Seite folgen, lernt en passant Treffpunkte von Motorradfahrern und von Campingfreunden kennen, erhält tiefe Einblicke in Familiengeschichte(n) und gewinnt einen Eindruck von der Faszination der Naturlandschaft, die das Tal vor der Flutung prägte.

Dabei erschöpft sich die Darstellung keineswegs in der durch Zeitzeugen vermittelten Geschichte, akribisch und doch unterhaltsam geht die Autorin auch dem Ursprung der Ortsnamen nach, führt bis zu den Wurzeln von Weilern zurück, die – wie etwa Königsspitze – weit älter sind als der Grundstein des Altenberger Doms weiter talabwärts.

Selbst wer das Dhünntal ohne die Trinkwasser-Talsperre nicht mehr aus eigenem Erleben kennt, ist nach der Lektüre fasziniert von der Kulturlandschaft, die ganz ohne verklärende Romantik zu neuem Leben erweckt wird. Als Lesebuch wie als Nachschlagewerk setzt Marita Jendrischewskis zweibändiges Werk neue Maßstäbe in der Erforschung des Dhünntals.

Marita Jendrischewski: *Das Dhünntal – Menschen und Geschichte(n) einer versunkenen Landschaft, 212 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Verlag Jendrischewski, ISBN 978-3-00-047635-8, 24,90 Euro.*